



<b>Neue Wärmeversorgung Feuerwehr Stadtmitte Grundsatzbeschluss</b>	Fachbereich:	Fachbereich II
	Sachbearbeitung:	Gerhardy, Christian
	Aktenzeichen:	126111.1.2025
	Vorlagennummer:	2024/326
	Datum:	22.10.2024
Berichterstattung:		

TOP	Gremium (Beratungsfolge):	Termin:	Topstatus	Beratung
7	Bau- und Verkehrsausschuss	05.11.2024	öffentlich	vorberatend
4	Stadtrat	21.11.2024	öffentlich	beschließend

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beschließt, das Gebäude der Feuerwehr Stadtmitte, mit einer neuen Biomasseheizung in Form einer Modulheizzentrale mit Kessel und Brennstofflager neben der neuen Lagerhalle zu versorgen.

### Begründung/Problembeschreibung:

Bei der letzten Prüfung der bestehenden Gasheizung wurde ein Riss im Kessel festgestellt, der zu wiederkehrenden Problemen, bis hin zum Totalausfall führt. Anfang diesen Jahres wurde die Heizung notdürftig mit einem Dichtmittel in Stand gesetzt, was jedoch keine dauerhafte Lösung darstellt. Vor diesem Hintergrund wird die Notwendigkeit eines Heizungswechsels deutlich.

Nach Sichtung des Sanierungsfahrplans und der Prüfung der vorgeschlagenen Heizungsvarianten wird folgende Maßnahme empfohlen: Die Installation einer Biomasseheizung gemäß Variante 3 des Sanierungsberichts. Diese Variante bietet nachweislich den größten Effekt zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Einsatz von Biomasseheizungen hat sich bereits in anderen Projekten, wie der Erneuerung der Heizungsanlage der Realschule Neumagen-Dhron, als effektiv erwiesen.

Durch die hohen Vorlauftemperaturen der Biomasseheizung bleibt das bestehende Wärmeverteilsystem und die Warmwasserbereitung im Gebäude erhalten, sofern diese hygienisch in Ordnung sind.

Es wird empfohlen, die Umstellung der Heizungsanlage mit einer Optimierung des Wärmeverteilsystems zu verbinden, einschließlich einer Neuberechnung der Gebäudeheizlast und eines hydraulischen Abgleichs. Dies würde die Effizienz weiter steigern und langfristig Energiekosten senken.

Ein Vorschlag für den Austausch der bestehenden Gasheizung durch eine Holzhackschnitzelheizung sieht vor, neben der neuen Lagerhalle eine Modulheizzentrale mit Kessel und Brennstofflager zu errichten. Diese könnte über einen ohnehin neu zu erstellenden Rohrgraben mit der Halle verbunden und für eine Nahwärmeleitung genutzt werden, die auch in Zukunft das Wohnhaus (im Sanierungsfahrplan nicht enthalten) mitversorgen könnte. Aufgrund der relativ neuen Gas-Einzeltherme in den Wohnungen kommt dies aktuell nicht in Betracht.

Die Installation einer Wärmepumpenanlage wird aufgrund des aktuellen energetischen Zustands der Gebäudehülle als zu aufwändig und kostenintensiv eingeschätzt. Die hohe Heizlast würde massive Investitionen und Anpassungen der Elektroinfrastruktur erfordern. Sollte dennoch eine Wärmepumpe favorisiert werden, müssten ggf. umfassende Umbauarbeiten des Gebäudes und der bestehenden Heizungsanlage erfolgen, inklusive einer Anpassung der Heizkörper. Zudem wäre eine rein elektrische Wärmepumpenlösung aufgrund der Warmwasseranforderungen nicht ausreichend.

Das Gesamtvolumen des Projekts wird auf ca. 375.000 € brutto geschätzt, wovon etwa 45.000 € auf ohnehin erforderliche Maßnahmen, wie z.B. die Erneuerung der Heizpumpen, entfallen. Zusätzlich können über das KfW-Förderprogramm 422 – Heizungsförderung für Kommunen – Fördermittel in Höhe von ca. 70.000 € eingeworben werden. Ein Förderantrag kann jedoch erst nach der Beauftragung der neuen Heizungsanlage gestellt werden, sodass aktuell noch keine Förderzusage vorliegt.

Joachim Rodenkirch  
Bürgermeister